

„Stärke LDS“ qualifiziert Arbeitslose

Morgen Auftaktkonferenz zum 4,3-Millionen-Euro-Projekt im Dahme-Spreewald-Kreis

Morgen früh wird im Technologie- und Gründerzentrum (tgz) Wildau der Startschuss zum Projekt „Stärke LDS“ mit einer Konferenz gegeben (Stärke bedeutet Standortfaktor Alternative im RegionalKern Landkreis Dahme-Spreewald). „Stärke LDS“ soll vor allem Menschen für den ersten Arbeitsmarkt qualifizieren, die jenseits der 50 Jahre und langzeitarbeitslos sind, ist am Montag auf der Pressekonferenz von Landrat Martin Wille betont worden.

VON KRINO MÜLLER

Von diesem Projekt, für das das Bundesministerium für Arbeit und Soziales rund 4,3 Millionen Euro für eine Laufzeit von zwei Jahren bewilligt hat, verspricht sich Dr. Lutz Franzke, Geschäftsführer des tgz, vor allem eine bessere Qualifizierung für Ältere. Weil sie lange arbeitslos waren, so Franzke, „haben viele den Anschluss verloren“. Martin Wille ergänzte: „Wir hatten mal viele Fachkräfte. Die sind so gut wie nicht

mehr da. Die Situation ist ernster, als vielfach geglaubt wird.“ Um vermittelbar zu sein, müssten viele ehemalige Fachkräfte nachqualifiziert werden. „Die Eingestellten müssen ihr Gehirn wieder ölen“, sagte Wille.

Bei einer Analyse des hiesigen Arbeitsmarktes habe sich herausgestellt, machte Franzke deutlich, dass der Dahme-Spreewald-Kreis mit der Arbeitslosenquote zwar deutlich unter der des Landesdurchschnitts liege, doch ein „negativer Qualifikationsseffekt“ sich strukturell nachteilig auswirke. So liege der Durchschnitt der Ungelernten mit rund 22 Prozent um acht Prozent über dem ostdeutschen Wert. Qualifizierte Arbeitskräfte gebe es im Landkreis erheblich weniger als im Landesdurchschnitt.

Das Konzept von „Stärke LDS“ sehe vor, dass genau das ausgebildet werde, was der Markt fordere. „In der Vergangenheit sind schlimme Sünden bei der Ausbildung begangen worden“, sagte Wille. Damit das nicht wieder passiert, werde die Qualifizierung zukunftsorientiert vor al-

lem die Entwicklung des Flughafensunfeldes von Schönefeld sowie den Tourismus umfassen, machte Franzke klar. Und Wille erklärte, dass die Vorbereitungen getroffen seien: „Volkshochschule sowie regionale und überregionale Bildungsträger wissen, was auf sie zukommt.“

Mit den Bundesmitteln, so Franzke, könnten rund 500 Arbeitslosen-geld I- und Arbeitslosengeld II-Empfänger in Beschäftigung kommen. Neben den Vorteilen, die sich für die Frauen und Männer selbst ergeben, die schon lange nicht mehr gearbeitet haben, profitiere auch der Staat davon. Franzke hat überschlägig ausgerechnet, dass die „öffentliche Hand gerundet zehn Millionen Euro“ spare, wenn unterstellt werde, dass nach der Qualifizierung für 24 Monate keine öffentlichen Leistungen erbracht werden müssten.

Das Stärke-Projekt, sagte Franzke, sei eine gute Fortsetzung früherer Programme. So habe der Kreis gute Erfahrungen mit Equal, einem europäischen Förderprogramm, gemacht.

Durch dieses Programm seien 400 Langzeitarbeitslose allein im Dahme-Spreewald-Kreis im ersten Arbeitsmarkt bei kleinen und mittleren Unternehmen untergebracht worden. Weitere gut 400 seien in Nachbarkreisen oder in anderen Bundesländern untergekommen. Kontrollen hätten ergeben, dass diese Menschen auch heute noch beschäftigt seien. Insgesamt hatte Equal mehr als 2000 Menschen betreut. Es sei wegen der nachweisbaren Erfolge deshalb völlig unverstänlich, sagte Wille, dass bei der direkten Equal-Nachfolgeförderung der Landkreis nicht berücksichtigt worden sei.

Auch wenn die Mittel von 4,3 Millionen Euro noch von der alten Bundesregierung zugesagt worden seien, so Lutz Franzke, sei doch auch mit dem neuen Arbeitsminister Franz Müntefering darüber gesprochen worden. Er habe Interesse am Projekt gezeigt und angekündigt, dass er voraussichtlich Mitte 2006 in den Kreis kommen und sich über den aktuellen Stand erkundigen werde.